

Conradi, Hermann: Trauer (1876)

- 1 Meine Seele ist traurig ...
- 2 Warum bist du traurig, meine Seele?
- 3 Und sie spricht zu mir:
- 4 Vorüber ging ich mit dir
- 5 An rauschenden Wassern –
- 6 Und die rauschenden Wasser
- 7 Umsäumte die Siedlung
- 8 Tatfroher Menschen.
- 9 Mit der Sonne Emporglühn
- 10 Traten hinaus sie
- 11 Aus ihrer Hütten
- 12 Schmuckloser Enge –
- 13 Und tiefeinatmend
- 14 Des Morgens Säuselwind
- 15 Und des Tages Lichtstrahl
- 16 Mit freudvollem Blicke
- 17 Emsig begrüßend,
- 18 Gingen sie heiter
- 19 Und guter Dinge,
- 20 Ruhvoll und kraftreich,
- 21 An ihr hartes Schaffen,
- 22 Das Schweiß und Schwielen
- 23 Gebiert, jedoch auch
- 24 Helle Gedanken
- 25 Und die Frucht des Frohsinns,
- 26 Die unvergleichlich.
- 27 Und wiederum ging ich
- 28 Mit dir hinauf,
- 29 Sprach meine Seele,
- 30 Zu Bergesgipfeln.

31 Und ich ward so heiter
32 Da mich der Höh'nwind
33 Weidlich durchlüftet!
34 Wie dehnt' ich mich doch
35 Und reckte mich weit
36 Und sog den Atem
37 Schrankenloser
38 Unendlichkeit!

39 Und allen, die mir
40 Entgegentraten,
41 Lachte das Herz
42 Aus den hellen Augen,
43 Daß ich ihnen
44 Sehnsuchtsbeschwingt
45 Entgegenhüpfte ...

46 Und sie boten
47 Mir Gruß – und einer
48 Lud mich zu rasten –
49 Lud mich zu bleiben:
50 »gelt! Es wär' schön doch,
51 Blieben wir immer
52 Und ewig zusammen!«

53 Aber wieder
54 Reiß ich mich los
55 Und der Vergangenheit
56 Schmerzensreichem
57 Mühenschoß,
58 Der mich gewirket,
59 Gab ich mich wieder.

60 Es fraß sich in mich

61 Und gebiert sich fort

62 Und haftet immer!

63 Nimmer! O nimmer

64 Lehrt mich des Fischers

65 Oder des Schiffers

66 Beengtes Trachten

67 Grenze und Maß –

68 Stürmisch Verachten,

69 Emsig Vergessen

70 Alles dessen,

71 Was ich im Grunde doch – nie besaß!

72 Nimmer! O nimmer

73 Lehrt der helläugige

74 Sohn mich der Berge

75 Frohe Gemeinschaft,

76 Einträchtige Spur

77 Mit der Natur ...

78 Den Würzhauch des Wassers

79 Und den stählenden

80 Atem des Bergwinds

81 Muß ich missen ...

82 Ich fühlte zu tief –

83 Und ich dachte zu viel –

84 Und all mein Wissen,

85 Mein himmeldurchstürmendes

86 Feuriges Fühlen,

87 Das nie sich genug,

88 Erfüllt den Fluch,

89 Den es umschößt,

90 Und gibt mir zum Ende –

91 Zum letzten Ende

- 92 Als heiteren Trost
93 Doch nur ein – bitterhartes Sterbekissen.
- 94 So sprach meine Seele.
95 Und sie trauerte weiter ...
96 Und nimmermehr forschst' ich:
97 Warum bist du so traurig, meine Seele?

(Textopus: Trauer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35438>)